

Über zeitliche Hydrolyse

(II. Mitteilung)

von

Carl L. Wagner.

Aus dem physikalisch-chemischen Institut der Deutschen Universität Prag.

(Mit 2 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 13. März 1913.)

Einleitung.

In der ersten Mitteilung (Monatshefte für Chemie, 34, 95) habe ich die Ansicht ausgesprochen, daß die zeitliche Änderung des elektrischen Leitvermögens verdünnter Salzlösungen, bei denen das eine Hydrolysenprodukt in kolloider Form auftritt, bedingt sein soll durch die Änderung der Dispersität der kolloiden Phase und die damit sich ebenfalls ändernde Adsorption des anderen Hydrolysenproduktes. Wird z. B. eine konzentrierte Ferrichloridlösung verdünnt, so bilden sich durch Hydrolyse kolloides, und zwar hochdisperses Ferrihydroxyd und Salzsäure. Ersteres besitzt zu Beginn eine außerordentlich große Oberflächenentwicklung und adsorbiert daher weitgehend die abgespaltene Salzsäure — Folge davon ein anfänglich geringes elektrisches Leitvermögen. Wenn nun mit der Zeit die Zahl der kolloiden Teilchen, somit auch die Oberfläche der kolloiden Phase abnimmt, so findet damit in gleichem Tempo Abnahme der adsorbierten Säure und Zunahme der freien Säure in der Lösung statt — Folge davon ein allmähliches Ansteigen der elektrischen Leitfähigkeit.